

Mein Rheinfeld

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaersblätter**

Band (Jahr): - **(1952)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mein Rheinfeld

*Wie liegst du Stadt so friedlich da,
Als lauschest du den Wellen,
Die an der Brückenpfeiler Wucht
Mit leisem Ach zerschellen.*

*Mir ist, hör' ich des lieben Rheins
Gar heimlich Wogenrauschen,
Als ob Bekannte auf der Reis'
Erlebtes plaudernd tauschen.*

*Könnt' ich der Melodien Sinn,
Der Wellen Lied verstehen,
Hört' ich was auf der Wanderschaft
Sie Schönes schon gesehen.*

*In deinen Liedern wird der Rhein
Auch deiner Stadt gedenken,
Und noch Jahrtausend' magst auch du
Dein trautes Bild ihm schenken.*

ADOLF WELTI †